

Thesen zu einem Vortrag über Gorki

1. Gorki ist der letzte Klassiker des grossen russischen Realismus des XIX. Jahrhunderts. Zugleich ist er der erste Klassiker des entstehenden neuen sozialistischen Realismus. Diese Doppelstellung drückt sich auch in seiner schriftstellerischen Biographie aus. Der junge Gorki ist der intime Freund und Verehrer der letzten grossen Realisten Russlands, von Leo Tolstoj und Anton Tschechow. Seine Entwicklung führt ihn dazu, dass er vom reifen Mannesalter ab zum Vertrauten und zum Freund von Lenin und Stalin wird. Schon lange vor 1905 ist Gorki mit der Arbeiterbewegung Russlands verbunden. Daraus entstehen bald nahe Beziehungen zu Lenin, die zu einer persönlichen Freundschaft erstarken. Wie intim diese Freundschaft war, wie hoch Lenin die Bedeutung Gorkis für die Kultur der Arbeiter eingeschätzt hat, kann man aus ihrem Briefwechsel und aus Gorkis Erinnerungen an Lenin ersehen. Nach der Errichtung der Sowjetmacht ist Gorki naturgemäss zu einer Zentralfigur des kulturellen Lebens Russlands geworden. Nicht nur als Schriftsteller und Publizist entfaltete er eine rege Wirksamkeit, ~~er arbeitete auch mit einer grossen Energie daran, die alte Intelligenz dem~~ Sowjetsystem geistig näher zu bringen, sowie das Niveau der jungen Sowjetintelligenz, ~~besonders~~ besonders das der jungen Schriftsteller geistig und künstlerisch zu heben. Im Laufe dieser grossen und fruchtbaren Tätigkeit Gorkis für die sozialistische Kultur entwickelte und befestigte sich seine persönliche Freundschaft mit Stalin, der ebenso wie Lenin ein grosser Verehrer der literarischen Werke, der gewaltigen Persönlichkeit Gorkis war.

2. Gorkis literarisches Auftreten fällt in den Anfang der 90-er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Diese Jahre bezeichnen einen Wendepunkt in der gesellschaftlichen Entwicklung Russlands. Nach dem blutigen Niederschlagen der revolutionären Bewegung der Narodniki in den 80-er Jahren, erlebte Russland mehr als ein Jahrzehnt der schwersten Unterdrückung, der um sich greifenden Hoffnungslosigkeit und Perspektivenlosigkeit ~~der~~ in ^{der Bevölkerung, vor allem} weiten Kreisen der Intelligenz. Erst Anfang der 90-er Jahre, als die Umrisse der ~~modern~~ modern-kapitalistischen Entwicklung Russlands immer stärker sichtbar wurden, als ihre Unvereinbarkeit mit der alten Ordnung des

halbfeudalen zaristischen Absolutismus immer klarer hervortrat, als parallel damit die Arbeiterbewegung immer stärkere Wellen schlug, entstanden von neuem begründete Erwartungen für eine Neugeburt Russlands. Gorki war der entschlossenste Vertreter dieser Wendung in der russischen Literatur. Er war wirklich der "Sturmvogel" (Titel eines seiner Werke) der nahenden Umwälzung.

3. Die Grösse des russischen Realismus des XIX. Jahrhunderts besteht nicht zuletzt darin, dass er mit den grossen gesellschaftlichen Umschichtungen des Landes, mit der Befreiungsbewegung des Volks vom zaristischen Absolutismus auf allerengste verknüpft war, und ihre Probleme und Wandlungen, ihre Erfolge und Schwierigkeiten getreu und künstlerisch widerspiegelte. Dies ist keineswegs in einem engen, bloss politisch-sozialen Sinne zu verstehen. Die grossen Vertreter des russischen Realismus haben stets verstanden, die grossen gesellschaftlichen Konflikte ihrer Periode in künstlerisch-individualisierten ^{interessanten} Einzelschicksalen darzustellen, in spezifisch persönlichen Geschichten - auch wenn es sich äusserlich angesehen nur um eine Liebesgeschichte zu handeln scheint - das Typische der Periode, der für sie charakteristischen Menschenarten zu gestalten. Von Puschkins Onegin bis zu den Lewin und Karenin Tolstois entsteht so eine Reihe von wundervoll lebendigen Gestalten, an denen der Wandel des russischen Lebens, die treibenden Kräfte seiner Entwicklung, deutlich ablesbar sind.

4. Gorki hat das Erbe dieser literarischen Entwicklung angetreten und weitergebildet. Er tat es, wie bereits hervorgehoben wurde, zur Zeit einer scharfen Wendung. Die Depression, von der oben die Rede war, fand naturgemäss auch in der Literatur ihr Echo. Eine bestimmte Hoffnungslosigkeit, eine pessimistische Stimmung war so unvermeidlich. Im Bauernland Russland musste das Eindringen der Kapitalisierung vor allem in neuen Bildern des Dorfes, des Landes zum Ausdruck gelangen. Es war aber sehr schwer zu der ökonomisch notwendigen Zersetzung des alten patriarchalischen Dorflebens, so düster es auch war, richtig Stellung zu nehmen. Einerseits gab es Tendenzen zu einer falschen Idealisierung des alten primitiven Zustandes, verbunden mit den Hoffnungen der Narodniki, das alte Dorf, die Gemeinde den Ausgangspunkt der sozialistischen Entwicklung Russlands werden,

dass damit das Land die Periode des Kapitalismus überspringen könnte. Andererseits gab es einen Pessimismus, der in dieser Zersetzung keine Keime, keine Tendenzen einer möglichen zukünftigen Erneuerung sah. Nur die allerbedeutendsten, mit dem Volksleben zutiefst verbundenen Schriftsteller, aus der älteren Generation vor allem Tolstoj, aus der jüngeren Tschechow, haben mit tiefem künstlerischen Instinkt mit unerschrockener Beobachtung der wahren Tatsachen des Volkslebens wahrheitsgetreue Bilder der Übergangszeit gegeben. Wenn also der junge Gorki sich vor allem diesen beiden grossen Schriftstellern anschloss, und ihr Lebenswerk in origineller Weise weiterführte, hat er an einem Wendepunkt der gesellschaftlichen Entwicklung Russlands das Neue klarsichtig erkannt und zugleich den Anschluss an die grossen Traditionen des russischen Realismus des XIX. Jahrhunderts gefunden.

5. Die Volkverbundenheit, die unerschrocken kühne und gleichzeitig künstlerisch freie und lebendige ~~reale~~ realistische Kunst der Russen hat in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts im steigenden Masse international gewirkt. Der in den westlichen Ländern herrschende Naturalismus war der Ausdruck einer bestimmten Isolation der Schriftsteller vom Leben der Gesellschaft. Im allgemeinen erhielt er dadurch eine Enge des Horizonts, ein Kleben an Tatsachen ohne Perspektiven ihrer wirklichen Zusammenhänge, eine pessimistisch-fatalistische Gesamtstimmung. Die russische Literatur zeigte einen schärfen Kontrast dazu: zumindest ebenso wahrheitsgetreu in der Wiedergabe der Lebensstatsachen vermied sie alle Engen und Schranken des Naturalismus. Dieser Gegensatz war auch die Grundlage des Welt Erfolgs von Gorki. Seine Leser fühlten sich in eine neue Welt versetzt, in welcher man zwar Entsetzliches erleben muss, aber stets auf der Basis einer Weltanschauung, die aus den Tatsachen, aus den wirkenden sozialen und individuellen Kräften selbst die begründete und künstlerisch gestaltete Hoffnung zu einer Erneuerung schöpfen konnte. Kein Wunder, dass die besten Vertreter des literarischen Lebens in Europas, wie Anatole France, Romain Rolland, Barbusse, Heinrich Mann, Brandes, Shaw usw. usw. die Wirksamkeit Gorkis bejahten und begrüßten, dass seine Bücher in grossen Auflagen in allen Sprachen der Welt erschienen, dass seine Dramen in den verschiedensten Theatern der ganzen Welt unzählige Aufführungen erlebten.

Liter. P. geschrieben 3. No 6.

Nach Lekt. 4 f.

Gesellschaft, wie die modernen Naturalisten, sondern ein dynamisches Bild der grossen historischen Tendenzen seiner Zeit. Er gibt ^{die} in Privatschicksalen einzelner Menschen kondensierte unterirdische Geheimgeschichte, die kapitalistische Vorgeschichte des Zusammenbruchs des zaristischen Russland, die Vorgeschichte der Revolutionen von 1905 und 1917. Alle Tendenzen, die in den verschiedensten Gesellschaftsgeschichten die zaristische Ordnung zersetzen, von ihr zersetzt, das Neue mühsam kämpferisch und opfervoll aufbauend tätig waren, treten hier vollständig und typisch gestaltet auf. Gorki ist hier der universellste russische Schriftsteller, universeller auch als jeder seiner Zeitgenossen in Europa. Er schildert den Prozess der Zersetzung der alten russischen Gesellschaft in ständigem Parallelismus mit der Entstehung neuer sozialer Schichten und Kräfte aus diesem scheinbaren Chaos. In seinen ersten Novellen erhalten wir packende Bilder von den verschiedensten Typen der Entgleisten, von den unmittelbarsten Opfern dieses Umwälzungsprozesses. Gorki tritt in die Literatur als Schilderer der "Barfüssler", der aus der normalen Gesellschaft Ausgestossenen auf. Seine Bilder sind von einer ausserordentlichen Vielseitigkeit. Der Erfolg seiner ersten Novellen und auch des Dramas "Nachtasyl" hat hier seine Quellen. Wir sehen, wie aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten (Aristokratie, Intelligenz, Kleinbürgertum) die Anpassungsunfähigen heruntergeschleudert werden, wir sehen aber zugleich, dass dieser Mangel einerseits sowohl mit den besten, wie mit den schlechtesten Eigenschaften der Menschen verbunden sein kann, und andererseits dass das Herausfallen aus dem normalen gesellschaftlichen Leben die aller- verschiedensten Verhaltensarten zeigt: von der Revolte (Satin in "Nachtasyl") über den zähen und vergeblichen Versuch, sich wieder herauszu- arbeiten, bis zu ^r stumpfsinnigen ^s Ergebenheit in das Schicksal, bis zu den verschiedensten Formen des Selbstbetrugs (Schauspieler, Nastja ebenfalls in "Nachtasyl"). Aber Gorki ist nicht, wie dies einige kurzichtige Verehrer wünschten, bei dieser "Spezialität" stehen geblieben. Er gibt ausgezeichnete Bilder dessen, wie der unmittelbare Sieger und Nutzniesser dieses Prozesses, der russische Kapiteist entsteht. Schon der frühe Roman "Foma Gordojew" gibt eine solche Schilderung; im Roman "Drei Menschen" haben wir ein Pendant

vor uns, in welchem dargestellt wird, wie, mit welchen Problemen und Hemmungen, mit welchen Ergebnissen die Menschen von unten sich hinaufarbeiten wollen; endlich der Roman "Das Werk der Artamanow" zeigt an drei Generationen einer russischen Kaufmannsfamilie, wie aus den ursprünglich barbarische, bürgerlich betrügerischen russischen Kapitalisten moderne Unternehmer werden. Dieser bedeutende Roman weist aber auch die andere Seite der Medaille auf. Während ein Teil der dritten Generation der Artamanow sich in der modern kapitalistischen Richtung weiterentwickelt, führen die grossen sozialen Kämpfe der Zeit einen der letzten Sprossen der Familie ins Lager der Gegner: zur revolutionären Arbeiterklasse. In der "Mutter" gibt dann Gorki ein breites episches Bild dessen, wie die Arbeiterklasse unter dem doppelten Druck der zaristischen Polizei und der brutalen Ausbeutung des russischen Kapitalismus sich unterirdisch entfaltet, wie sich ihr der beste Teil der Intelligenz, der fortgeschrittensten Bauern anschliesst, wie die Bewegung die Arbeiter selbst zur Bewusstheit, moralischen Festigkeit, zur Kultur erzieht. Gorki schildert aber nie bloss den sozialen Prozess. Die intellektuell-moralische Entwicklung der Menschen, die Weltanschauungskrisen, die aus dem Zusammenbruch der alten, aus den schweren Geburtswehen der neuen Welt he auswachsen, spielen in allen oben erwähnten Romanen eine grosse Rolle. Sein letzter grosser Roman "Klim Samgin" gibt ein monumentales umfassendes Bild dieser Krisen in der russischen Intelligenz, indem er im Helden einen Typus des kernlosen, innerlich haltlosen, streberischen Intellektuellen schildert, dessen Weg von einer grossen Reihe positiver wie negativer Kontrastgestalten beleuchtet und ergänzt wird.

XXXXX Gesellschaft, wie die modernen Naturalisten, sondern ein dynamisches Bild der grossen historischen Tendenzen seiner Zeit. Er gibt die in Privatschicksale einzelner Menschen kondensierte unterirdische Geheimgeschichte, die kapillarische Vorgeschichte des Zusammenbruchs des zaristischen Russlands, die Vorgeschichte der Revolutionen von 1905 und 1917. Alle Tendenzen, die in den verschiedensten Gesellschaftsschichten die zaristische Ordnung zersetzen, von ihr zersetzt, das Neue mühsam kämpferisch und opfervoll aufbauend tätig waren, treten hier vollständig und typisch gestaltet auf. Von der Formation des russischen Kapitalismus in "Der Arbeiter" bis zur Formation der illegalen Arbeiterbewegung in der "Mutter" reicht diese Kette; von den ganz in die Tiefe gesunkenen Deklassierten des "Nachtschlafens" bis zur zersetzten Intelligenz in "Klim Samgin".

7. Diese Monumentalität des Entwurfs und der Durchführung bewundern wir heute in Gorkis Lebenswerk. Die ursprüngliche Wirkung Gorkis hatte naturgemäss andere Quellen, da dieser Entwurf damals noch nicht sichtbar sein konnte, die Wirkung hängt aber mit dieser Lebensart seiner Gestaltung eng zusammen. Gorki gestaltet nie etwas \times Partikulares. Mag sein Thema äusserlich angesehen, noch so kleinen Formats sein, immer ist das ganze Leben, das Leben in seiner Totalität, in seiner widerspruchsvollen Bewegtheit der Vorwurf und das Prinzip der Gestaltung. Und zwar wird immer eine Bewegung dargestellt, die die tiefsten Widersprüche des gesellschaftlichen Lebens aufwirft und zugleich Lösungswege, Wege zu ihrer Aufhebung aufzeigt. Dies haben die Leser Gorkis gleich bei seinen ersten Novellen empfunden, standen unter diesem Eindruck, wenn auch das ganze Lebenswerk vorliegen musste, damit man imstande sei, diesen Eindruck kritisch richtig zu interpretieren.

8. Worin besteht dieses Prinzip der Totalität in der Gestaltungsweise Gorkis? Nicht in einem "Enzyklopädiismus" der fleissigen und schwitzenden Naturalisten, die mühsam von Überall her "authentische Dokumente" sammeln und ängstlich darauf bedacht sind, dass alle in einer Soziologie registrierten gesellschaftlichen Phänomene irgendwie untergebracht werden. Gorki gestaltet jeweils die Allseitigkeit des individuel-

len, wie des sozialen Lebens, jedoch immer im konkreten Rahmen eines sehr spezifizierten Menschenschicksals. Dieser Unterschied der Gestaltungsweise zwischen Gorki und den westlichen Naturalisten seiner Zeit geht auf tiefgreifende Divergenzen in Weltanschauungsfragen zurück. Die Naturalisten stehen einerseits auf dem Standpunkt eines sozialen Fatalismus des Milieus, andererseits auf dem eines psychologischen (in bestimmten Fällen: physiologischen) Fatalismus im Schicksal des einzelnen Menschen; zumeist spielt die Vererbung die Rolle dieses Fatums. Dass die beiden Prinzipien des Fatalismus weltanschaulich miteinander nicht verbunden sind, und darum in der literarischen Gestaltung auch keine organisch künstlerische Einheit ergeben können, haben die meisten Naturalisten nicht bemerkt. Auch der wenigsten ihrer Leser ist dies bewusst geworden, die Unzufriedenheit mit der Unzulänglichkeit der künstlerischen Gestaltung wirkte sich mehr als spontanes Unbehagen auf. Bei Gorki existiert diese ganze Fragestellung überhaupt nicht. Es herrscht bei ihm allerdings eine strenge Notwendigkeit, diese hat jedoch nie einen fatalistischen Charakter, weder sozial noch psychologisch, sondern ist stets das Ergebnis des Kampfes widersprüchlicher Tendenzen der gesellschaftlichen und individuellen Entwicklung. Zweitens ist bei Gorki immer eine enge Verknüpfung des gesellschaftlichen Wesens mit der individuellen, psychologischen Eigenart in jeder Figur, besonders, differenziert und persönlich gemacht gestaltet. Während die Frage seiner meisten Zeitgenossen so lautet: was ist ein Kleinbürger, ein Bauer, ein Bankier etc? stellt Gorki die Frage so: Wie wird der Mensch X.Y zum Kaufmann, zum klassenbewussten Arbeiter etc.? Auch wenn die betreffende Gestalt Gorkis in dem Milieu bleibt, in welchem sie geboren ist, so ist dieses Bleiben nicht etwas Statisch-Fatalistisches, sondern das Resultat eines komplizierten Kampfes, eines heftigen Auf- und Ab von widerstrebenden objektiven Tendenzen ^{im Ringen} um den betreffenden Menschen, in der Seele des betreffenden Menschen. So wird die Entwicklung der Kaufmannsfamilie der Astaschew gestaltet; so das Arbeitermilieu in der "Mutter". Und es ergibt sich eine ebenso spannende Dramatik, wenn Gorki das Herausfallen eines Menschen aus seinem Milieu, seine Versuche, mit diesem Milieu zu brechen, darstellt, wie z.B.

in der ebenfalls kaukasischen Umgebung des Romans "Foma Gorojew".

9. So macht Gorki das ~~stark~~ alltägliche, und scheinbar trivialste Leben spannend dramatisch. Und dadurch, dass überall die gesellschaftlichen Kräfte unterbrochen mit den persönlichsten Fühlknoten, Neigungen etc. der Individuen ringen, auch in der Seele der einzelnen Menschen, dadurch dass sowohl die gesellschaftlichen Tendenzen, wie die persönlichen Eigenschaften mit grosser Energie konkretisiert sind, ~~nicht~~ nie allgemeine Tendenzen oder Eigenschaften, sondern konkrete Strömungen, die in dieser Form nur auf einer bestimmten Entwicklungsstufe ~~der~~ der Gesellschaft wie des Individuums auftreten können, wird der Schriftsteller Gorki, wie seiner ^{Zeit} Balzac oder Dickens waren, zum grossen Historiker seiner ^{Ära} ~~Zeit~~. Wie bei diesen grossen Schriftstellern entsteht sein Historismus nicht daher, dass er die äusserlich angesehen grossen Ereignisse seiner Epoche darstellt, das tut er zuweilen, das ist aber nicht das Entscheidende. Ausschlaggebend ist vielmehr, dass die wichtigen Strömungen in der Formation jener Menschentypen, die - positiv oder negativ - für die Geschichte des Untergangs des zaristischen Russlands, der Geburt des neuen Russlands wichtig geworden sind, bei ihm konkret und plastisch, sozial wie individuell richtig aufgefasst, vollständig auftreten.

10. Wir haben früher den Gegensatz des Gorkischen Wandens zu dem statischen Sein der Naturalisten hervorgehoben. Dieser Gegensatz lautet konkret - die Einheit des Kämpfers und des Historikers Gorki charakterisierend - so: so kann man nicht leben. ~~Diese permanente und zugleich reich variierte Kritik des Lebens im zaristischen Russland ist das Erbe der besten russischen Tradition bei Gorki. Die Grösse der russischen Gesellschaftskritik seit der Gogolschen Periode besteht nicht zuletzt darin, dass sie in immer erneuten Variationen diese Frage aufwirft. Also nochmal: nicht zu Futur des Willens, sondern Widerstreit der gegensätzlichen gesellschaftlichen Tendenzen im Leben bestimmter Persönlichkeiten. Das Individuum erscheint in dieser Auffassung als ein verkleinertes Abbild der Gattung, sein dichterisch-gestaltetes Schicksal als eine mikrokosmische Abreviatur des makrokosmischen Schicksals der ganzen Gesellschaft. Auch diese Auffassung geht auf die Traditionen~~

6 So sehen wir im Roman "Foma Gordejew" den zähen Kampf der Familie und der nächsten Umgebung, aus dem jungen Foma einen normalen russischen Kaufmann zu machen. Das sehr unklare, verworrene moralische Gefühl Fomas empört sich gegen Lebenssitten, Geschäftsgepflogenheiten etc. seines Milieus. Es entsteht ein langwieriges Ringen mit einem stark dramatischen Auf und Ab, das endlich mit dem Zusammenbruch Fomas ~~endet~~ endet: er hat sich nicht ins Fräse durchgearbeitet, aber das Milieu hat ebenfalls nicht gesiegt. Noch komplizierter ist der Kampf im Arbeitermilieu der "Mutter". Es ist das Dunkel der zaristischen Zurückgebliebenheit: Ergebenheit der Obrigkeit gegenüber, Tyrannei im Haus über Frau und Kinder, Trinken und Schlägereien als Abwechslungen in diesem langweilig trostlosen Alltag. Die Menschen, die ihren Weg suchen, um wirklich bewusste Arbeiter zu werden, müssen mit diesem ihnen angeborenen Milieu brechen. Die echten grossen Eigenschaften der russischen Arbeiterklasse, die Solidarität, das stolze Selbstbewusstsein, die zähe Unbeugsamkeit in der Überwindung der Hindernisse der Emanzipation, das humanistische Pathos der Befreiung aller Werktätigen entwickeln sich - bei verschiedenen Typen in verschiedener Weise - nur im heftigen Kampf gegen die niederziehenden Kräfte des ursprünglichen Milieus. 6

I ad6.

Die Furchterlichkeit des Lebens im zaristischen Russland ist bei Gorki keine Abstraktion. Sie äussert sich, obwohl oder gerade weil der gemeinsame soziale Untergrund immer sichtbar bleibt, bei jedem Menschen verschieden. Das Gemeinsame ist, dass das Leben eines jeden Einzelnen, wenn er sich den Geboten seines Milieus unterwirft, sinnlos wird, dass das Leben, das er unmittelbar lebt, kein lebenswertes Ziel bietet, dass seine Forderungen ununterbrochene Konflikte in jedem, der gesunde moralische Instinkte besitzt, hervorruft. Die Kritik des zaristischen Russland löst sich dichterisch in diese unendliche symphonische Variation des Kampfes verschiedenster Menschen um ihr sinnvolles Leben auf. Dies ist das Erbe des grossen russischen Realismus bei Gorki. So wurde von den grossen russischen Realisten, je nach Periode, sozialer Lage und schriftstellerische Individualität verschieden, die Frage der Kritik der Gesellschaft aufgeworfen. Gorki tut es wieder in einer individuellen, originellen Weise. Aber er ist auch hier der Fortsetzer und Vollender einer ruhmreichen Tradition. Diese besetzt den Gegensatz zum Naturalismus - 7

des klassischen Realismus zurück, erhält aber eine durchaus originelle Erneuerung im Lebenswerk Gorkis.

11. In dieser grossen gesellschaftlichen Auffassung liegt der Humanismus und der Sozialismus Gorkis. Wieder sei der Gegensatz zu seinen westlichen Zeitgenossen hervorgehoben. Man hat oft vom Optimismus Gorkis im Gegensatz zum Pessimismus seiner westlichen Zeitgenossen gesprochen. Aber der ganze Gegensatz von Optimismus und Pessimismus ist einerseits oberflächlich, andererseits unkonkret; kein einziger wirklich grosser Schriftsteller oder Denker kann ~~dam~~ dadurch richtig charakterisiert werden, dass man ihn einen Optimisten oder Pessimisten nennt. Die meisten sogenannten Optimisten in der westlichen Literatur unserer Zeit erhielten diese Bezeichnung, weil sie bestimmte Phänomene des Lebens, der gesellschaftlichen Entwicklung nicht sehen wollten oder konnten. Gorki hat in seinem Lebenswerk alle schrecklichen Seiten des modernen Lebens gestaltet, immer stärker und oft sogar ^{kraf-} ~~stärker~~ als die Pessimisten des Westens - und doch ist er nie dem Pessimismus verfallen. Der Grund liegt darin, dass er eine konkrete Richtung in der gesellschaftlichen Entwicklung sieht, dass er erkennt: die innere Entwicklung der Gesellschaft geht einem Ziel entgegen, das er subjektiv nicht nur bejaht, ^{sondern auch} ~~und~~ mit allen Kräften zu fördern bestrebt ist, einem Ziele entgegen, welches jene Fragen, die für die einzelnen Individuen in der heutigen Gesellschaft unter Umständen tragisch unlösbar sind, in der Zukunft durch Aufhebung der ihnen zugrunde liegenden objektiven Widersprüche lösen kann und lösen wird. Die tiefe Überzeugtheit von der Wahrheit des Sozialismus und seines endgültigen Sieges ist die Quelle des Gorkischen Optimismus.

12. Aber ebenso wie Gorki jenseits des landläufigen Gegensatzes von Optimismus und Pessimismus steht, steht er ebenfalls jenseits des in seiner Periode in Westeuropa herrschenden Dilemmas von "Individualismus" oder "Sozialismus". ~~Er hat sich nicht für den Individualismus entschieden, sondern für den Sozialismus.~~ In der tiefen und richtigen Auffassung Gorkis vom Sozialismus bezeichnet dieser die Periode der wirklichen Entfaltungsmöglichkeit der menschlichen Persönlichkeit. Dagegen verurteilt und bekämpft Gorki die Gesellschaft zur Zeit seines Auftretens nicht zuletzt darum, weil ~~sie~~ ihre entscheidenden Tendenzen in der Richtung der Zerstörung und Erniedrigung der menschlichen Persönlichkeit wirksam sind.

13. Diese Zerstörung der Persönlichkeit durch die nivellierenden Tendenzen der modernen kapitalistischen Entwicklung haben viele westliche Schriftsteller ebenfalls ausführlich geschildert. Gorki geht in diesen Schilderungen viel weiter als sie, denn das zaristische Russland, das er darstellt, umfasst nicht nur diese Tendenzen, sondern auch Momente einer halbfeudalen Barbarei, die im Begriffe steht, in den Kapitalismus hinüberzuwachsen, die jedoch in der Kraft der Zerstörung der Persönlichkeit es mit dem entwickeltsten Kapitalismus aufnehmen kann. Auch hier ist die Kritik Gorkis weitaus vielseitiger und abgestufter als die seiner Zeitgenossen, und in dieser Vielseitigkeit und Tiefe besteht gerade seine schriftstellerische Originalität und ~~seiner~~ Grösse. Wir können hier nur einige der wesentlichen Momente der Gorkischen Kritik der modernen Zerstörung der Persönlichkeit aufzählen: a) der Kampf gegen den "zoologischen Individualismus". Dies ist ein Punkt, der Gorki scharf von vielen seinen westlichen Zeitgenossen scheidet. Während diese in der Gefolgschaft der Nietzsche'schen "blonden Bestie" die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit suchen, sieht Gorki gerade hierin eine der gefährlichsten inneren Zerstörungstendenzen der menschlichen Persönlichkeit. b) Kritik der anarchistischen Revolten gegen die Nivellierungstendenzen der heutigen Gesellschaft. Gorki sieht sehr scharf ihre Kurzatmigkeit und Wirkungslosigkeit; sieht, dass ihre Vertreter nur "Ritter für eine Stunde" sind. (Vergleiche die Novelle "Konowalow".) c) bei Gorki ist die Entwicklung der Persönlichkeit auf allerengste mit Handlung und Tat verbunden, er kritisiert alle tatenlosen Träumer, alle Brüder und Nachfolger Oblomows in der Gesellschaft seiner Gegenwart. Er tut dies in gewaltigen Gestaltungen (der Roman "Matthwei Koshemjakin") er tut dies kritisch, indem er auf die oblomowschen Züge etwa des Dostojewskischen Ivan Karan^asow hinweist. d) er gibt eine tiefe kritische Entlarvung der inneren Kernlosigkeit, Haltlosigkeit, des selbstbetrügerischen Komödiantentums bestimmter Intellektuellentypen der modernen Gesellschaft (Klim Sangin). e) er gestaltet die gewaltigen Tragödien begabter Menschen, in denen wirkliche, aus dem Volk stammende Kräfte lebendig waren, die sich jedoch im Chaos des zaristischen Lebens heillos verirrten. (Die Tragödie von "Jegor Bulitschow") etc.

ihre Vertreter nur "Ritter für eine Stunde" sind, das heisst die Deklassiertheit, die selbstgewählte oder ~~zax~~ erzwungene ausschliessliche Aufstellung, der dadurch entstandene, zur Philosophie erstarrte Mangel an Solidarität erschüttert oder zerstört in ihnen die Fähigkeit auch bei richtigen moralischen Entschlüssen konsequent auszuharren. Sie sind fähig, plötzlich aufzuflammen, in der ersten Begeisterung eventuell sogar Heldentaten zu vollführen, aber nicht ihr Leben auf das Niveau ihrer besten Absichten konsequent zu erheben. (Z.B. die Novelle "Konowalow") c) bei Gorki ist die Entwicklung der Persönlichkeit auf allerengste mit Handlung und Tat verbunden, er kritisiert alle tatenlosen Träumer, alle Bräuer und Nachfolger Oblomows in der Gesellschaft seiner Gegenwart. Er tut dies in gewaltigen Gestaltungen (der Roman "Matt/wei Koshemjakin"), er tut dies kritisch, indem er auf die Oblomowschen Züge ~~etwa~~ des Dostojewskischen Iwan Karamesow hinweist. d) er gibt eine tiefe kritische Entlarzung der inneren Kernlosigkeit, Haltlosigkeit, des selbstbetrügerischen Komödiantentums bestimmter Intellektuellentypen der modernen Gesellschaft. Von der Kernlosigkeit Klim Sangins war schon die Rede. Sie hat nach Gorkis Analyse eine ihrer wichtigsten sozialen Wurzeln in der zugleich hoch,ütigen und feigen Verhaltensart bestimmter Intellektuellenschichten, die vor den entscheidenden Antworten, vor allem vor der Wahl zwischen Fortschritt und Reaktion stets ausweichen und sich einbilden, über den Parteien zu stehen, wenn sie vor den wirklichen Entscheidungen kneifen. Eine Gestalt des Romans sagt dem jungen Klim: "Auf alle Fragen, Sangin, gibt es nur zwei Antworten: ja oder ~~nein~~ nein. Sie wollen anscheinend eine dritte erfinden. Das ist der Wunsch der meisten Menschen, doch bis zum heutigen Tag ist es noch niemand gelungen, ihn zu verwirklichen". e) er gestaltet die gewaltigen Tragödien begabter Menschen, in denen wirkliche, aus dem Volk stammende Kräfte lebendig waren, die sich jedoch im Chaos des zaristischen Lebens heillos verirrten. In einem seiner letzten Dramen gestaltet Gorki einen solchen Typus: Jigor Bulitschow. In ihm sind die besten Eigenschaften des russischen Volks, Intelligenz, Phantasie, ursprüngliche Güte und Menschenliebe, Energie, Erfindungsgeist reich vorhanden. Er arbeitet sich auch zu einem mächtigen Kapitalisten empor. Hier angelangt zeigt sich jedoch für ihn die menschliche Sackgasse. Was er wirklich gesucht hat, die Entfaltung seiner persönlichen Fähigkeiten, ihre harmonische Vereinigung ist ihm misslungen. Alle seine kühnen Erfolge werden zu inneren Hindernissen seiner menschlichen Entfaltung. Wie dies in einer erschütternden Tragödie im Helden in sich aussert und brennst wird, zeigt Gorki am Vorabend der Revolution 1917, in den letzten Lebens-

14. Beim Sozialisten Gorki münden die Probleme des individuellen Lebens in die grossen progressiven gesellschaftlichen Tendenzen. Die positive Gestaltung dieser Tendenzen macht die einzigartige Bedeutung seines Romans "Die Mutter" für Gorki ^s Auffassung der Persönlichkeit aus. Wie hier die Teilnahme an der Arbeiterbewegung nicht nur als etwas objektiv Progressives, gesellschaftlich Nützliches gestaltet wird, sondern auch wie diese Teilnahme bei den Individuen dazu führt, dass ihre Persönlichkeit aus der barbarischen Halbbewusstheit, in die sie die Umstände des Zarismus niedergedrückt haben, erwacht und sich reich, geistig wie moralisch, entfaltet, steht einzig in der Literatur unserer Zeit da. (Man denke an Gestalten wie die Njilowna, Rybin etc., besonders im Gegensatz zu Typen wie Klim Sangin oder Matthwei Koshemjakin.) Hier ist am deutlichsten zu sehen, wie hoch Gorki ^{dem} ⁿ über ~~das~~ modische Dilemma seiner Zeit, zwischen "Individualismus" und "Soziologismus" steht.

15. Diese grosse Auffassung des menschlichen Fortschritts bestimmt auch Gorkis Anschauungen über Kunst und Kultur. Zeit seines Lebens ist Gorki ein Verkünder der Volkstümlichkeit der Kunst. Wie Tolstoj anerkennt er nur eine aus dem Volksleben entsteigende und in ~~das~~ das Volksleben mündende Kunst als wirkliche an. Durch seiner Auffassung des gesellschaftlichen Fortschritts geht er jedoch über den Kulturpessimismus, über bestimmte bäuerlich-plebejische Beschränktheiten Tolstoj's hinaus. In dieser Auffassung der Kunst steht Gorki im schroffen Gegensatz zu jenen modernen Tendenzen, die in Westeuropa auf Flaubert und Ibsen zurückgehen, die zwischen Kunst und Leben einen tiefen Abgrund sehen, die die grosse Kunst geradezu als etwas Lebensfeindliches auffassen. Bei Gorki konvergieren Kunst und Leben: ein reiches Leben, eine tiefe ~~xxxxxxxxxxxx~~ Geistes- und Gefühlskultur: das ist nach Gorki die Grundlage einer echten Kunst. In diesem Zusammenhang gehört seine wundervolle Autobiographie, eine Ergänzung des Bildes, das er in der "Mutter" gegeben hat: es wird dort dargestellt, wie die an sich von Schrecklichkeiten erfüllte russische Wirklichkeit aus einem Kinde den grossen, kämpferischen Künstler, Maxim Gorki, geformt hat.

16. Aus alledem ist es verständlich, dass Gorki früher und ent-

schiedener als die meisten ~~seiner Zeitgenossen~~ anderen Schriftsteller seiner Zeit auch publizistisch den Kampf gegen jede Reaktion aufgenommen hat; er war darin mit seinen bedeutendsten Zeitgenossen, mit Anatole France, mit Romain Rolland ^{etc.} tief verbunden. In seiner Jugend nahm er den Kampf gegen die zaristische Reaktion auf. Als bald erweiterte sich sein Kampffeld auf die ganze internationale ^{Arena} ~~Aränz~~. Er war einer der ersten und ~~ersten~~ leidenschaftlichsten Bekämpfer des Faschismus und seiner Vorbereitungen eines neuen Krieges. Er führte unermüdlich den Kampf um die Sammlung der ganzen Weltintelligenz, aller progressiven Kulturmenschen gegen die faschistische Barbarei. Sein Humanismus wurde scharf und unerbittlich in diesem Kampfe: "Mit wem seid ihr, Meister der Kultur?" ^{hater gefasst} und wer für die Reaktion optiert hat, hat Gorki stets unerbittlich bekämpft, ~~xxx~~ mochte er seine Begabung ~~sond~~ noch so hoch einschätzen.

12. Das ist die Universalität in der Persönlichkeit Gorkis. Sie ist in die Zukunftweisend, nicht nur im gestalteten, ewig bleibenden Werk. Für die Zukunft, für das Heil der Menschheit, für Kultur und Zivilisation, gegen jede Reaktion, gegen die barbarischste Form der Reaktion, gegen den Faschismus kämpfte ~~Gorki bis zu seinem letzten Atemzug~~ Gorki bis zu seinem letzten Atemzug. In diesem Kampf, von reaktionären Verbrechern getötet, ist er als Held und Märtyrer des menschlichen Fortschritts gefallen.

Georg Lukács